

Online für alle!

Ein einfaches Erschließungssystem für ressourcenschwache kleine Archive

VON ANDREAS NEUBURGER

Aus einer Analyse der aktuellen archivwissenschaftlichen Diskussion und den Tagungsprogrammen von Archivtagen im deutschsprachigen Raum könnte in den letzten Jahren leicht der Eindruck entstehen, dass das deutsche Archivwesen schon längst im digitalen Zeitalter angekommen sei. Demnach ginge es in den Archiven inzwischen vor allem darum, das bereits umfangreich vorhandene digitale Angebot quantitativ und qualitativ weiter auszubauen. Im Zentrum stünden einerseits die Online-Findmittel, welche durch die Anreicherung der Erschließungsinformationen mit Normdaten unterschiedlicher Entitäten sowie insbesondere durch die Bereitstellung und Vernetzung von Erschließungsdaten in Portalen immer höhere Reichweite erzielen. Hinzu kommen Fortschritte nicht nur bei der Retrodigitalisierung von Archivgut, sondern auch bei deren Präsentation mithilfe innovativer Viewertechnologie. Weitere Überlegungen und Umsetzungsschritte drehen sich schließlich um zukunftsweisende Themenfelder der Nutzung und Vermittlung wie Citizen Science, aber auch die Volltextbereitstellung und Indexerstellung maschinen- und handschriftlicher Unterlagen und die Verfügbarkeit immer elaborierterer Such- und Abfragemöglichkeiten. Aufbau und die Ausgestaltung virtueller Lesesäle erlauben die Nutzung der wachsenden Menge in die Archive übernommener digitaler Unterlagen. Längst scheint es nicht mehr um den Abbau von Erschließungsrückständen und die Digitalisierung zumindest der wichtigsten Arbeitsprozesse zu gehen, sondern bereits um die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche künstlicher Intelligenz.

Die Realität vieler kleiner und kleinster Archive sieht allerdings noch immer ganz anders aus. Viele Bausteine der gerade skizzierten neuen Archivwelt liegen für die dort tätigen Kolleginnen und Kollegen derzeit noch in unerreichbar weiter Ferne. Es fehlt bereits an der einfachsten technischen Voraussetzung moderner Archivarbeit: einer zeitgemäßen Erschließungsdatenbank zur Erfassung und Onlinebereitstellung digitaler Erschließungsdaten.

Freilich ist die soeben skizzierte Situation kleiner und kleinster Archive nichts Neues. Ebenso wenig die Tendenz, dass sich das Leistungsspektrum von Archiven tendenziell eher noch weiter zu entkoppeln als enger zusammenzurücken scheint. Wenigen leistungstarken Häusern gelingt es, mit der Zeit zu gehen und mit der fachlichen und technischen Entwicklung einigermaßen Schritt zu halten. Sehr viele andere – und dabei quantitativ der deutlich größere Teil der Sparte – bleiben mehr oder weniger weit zurück. Dabei haben auch *innovationsfähige* Archive keine Veranlassung, nur auf die erfolgreiche Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung zu blicken und dem technischen Leistungsgefälle der Community schicksals ergeben seinen Lauf zu lassen.

Wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Überlieferungen finden sich in allen Archiven – ganz unabhängig von ihrer Größe oder Leistungsfähigkeit. Für die Wahrnehmung des gesamten Archivwesens und seiner Schätze in der digitalen Welt ist daher eine starke und lebendige Community wichtig, in der auch die kleinen und ganz kleinen Einrichtungen ihren Platz haben und sichtbar sind.

Das Projekt EEZU

An dieser Stelle setzt das von FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur¹ und dem Landesarchiv Baden-Württemberg gemeinsam durchgeführte Projekt *EEZU* an. Die Abkürzung steht für *Einfaches Erschließungs- und Zugriffssystem*. Es handelt sich um eine Archiv-Software, die speziell für kleine beziehungsweise ressourcenschwache Archive in der ganzen Republik zur Verfügung steht. EEZU soll dabei all jenen Archiven einen zur Abdeckung wesentlicher Basisaufgaben ausreichenden Funktionsumfang bieten, für die die leistungsfähigen und im Markt eingeführten Systemlösungen nicht in Frage kommen. Ausgangspunkt des Vorhabens ist die gemeinsame Verantwortung von FIZ Karlsruhe und dem Landesarchiv für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Archivportals-D² als spartenspezifische Sicht auf die in der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB)³ verfügbaren Daten aus derzeit 270 Archiven der Bundesrepublik. Seit der Freischaltung des Archivportals im Herbst 2014 ist zwar sowohl die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen als auch der Umfang der bereitgestellten Daten stetig gewachsen. Gleichwohl sind dort die Unterlagen sehr vieler deutscher Archive noch nicht recherchierbar. Die unzureichende Digitalisierung eigener Arbeitsprozesse steht dabei noch immer als Hindernis zwischen sehr vielen Archiven und ihrer Sichtbarkeit in der digitalen Welt.

Zielsetzung des EEZU-Projekts ist es vor diesem Hintergrund, auch ressourcenschwachen Archiven eine zuverlässige Perspektive zur Onlinebereitstellung von Erschließungsdaten und Digitalisaten im Archivportal-D zu bieten. An Kommunalarchive ist dabei ebenso gedacht wie an Unternehmensarchive, Hochschularchive sowie insbesondere die zahlreichen freien Archive, die oftmals nur oder in erster Linie aufgrund des ehrenamtlichen Engagements in Vereinen organisierter Personen existieren können. EEZU soll sich dabei auch ausdrücklich für den Einsatz in Archiven eignen, die von Kolleginnen und Kollegen ohne archivfachliche Ausbildung geleitet werden und solche Einrichtungen ebenfalls in die Lage versetzen, mit einfachen Mitteln erschließungsstandardkonforme und portalfähige Daten zu erstellen.

Im Rahmen eines gemeinsamen, zwischen Februar 2021 und Januar 2024 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts haben FIZ Karlsruhe und das Landesarchiv eine

¹ Webauftritt unter: <https://www.fiz-karlsruhe.de/de> (aufgerufen am 12. 02. 2024).

² Startseite des Archivportals-D: <https://www.archivportal-d.de> (aufgerufen am 12. 02. 2024).

³ Startseite der DDB: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/> (aufgerufen am 12. 02. 2024).

erste Produktivversion des Systems erarbeitet.⁴ FIZ Karlsruhe war für die Softwareentwicklung verantwortlich und wird im Anschluss an die Projektphase den Betrieb sowie die technische Pflege und Weiterentwicklung der Software übernehmen. Das Landesarchiv übernahm in der Projektphase die Aufgabe, für die archivfachliche Begleitung des Vorhabens zu sorgen. Dazu gehörte auch die Betreuung der an der Entwicklung der Software beteiligten Pilotarchive. Ihnen kam die wichtige Rolle zu, die Perspektiven und Anforderungen der Zielgruppe direkt in die Entwicklung von EEZU einzubringen und die Software auch früh selbst zu testen.⁵

Im Anschluss an die Projektlaufzeit sind vom Landesarchiv bereitgestellte Schulungsangebote vorgesehen, um Kolleginnen und Kollegen bei den ersten Schritten und der Bedienung der Software zu unterstützen und um EEZU auch für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger attraktiv zu machen.

Funktionsumfang von EEZU

Erschließung und Indizierung

Damit zu einer Kernfrage des Projekts: Was kann eine einfache und kostengünstige Software zur Erschließung und Online-Präsentation von archivischen Findmitteln und Digitalisaten konkret leisten? Zunächst soll die Software dazu dienen, Archiven ohne Erschließungsdatenbank an wesentlicher Stelle die tägliche Arbeit zu erleichtern und effizienter zu gestalten. Die Erstellung und Verwaltung von Erschließungsdaten erfolgt auch in EEZU über den in archivischen Erschließungssystemen gängigen Tektonikbaum. Dort kann zunächst eine variabel gestufte Beständeübersicht erstellt werden, um die in einem Archiv in der Regel bereits vorhandene Tektonik in den Archivbaum übertragen zu können. Im Baum lassen sich anschließend Datensätze zu den einzelnen Beständen erstellen und einreihen, welche wiederum flexibel durch Klassifikationen untergliedert werden können. Je nach Bedarf lassen sich Datensätze später einzeln oder en bloc innerhalb des Archivbaums verschieben.

Auf den unteren Erschließungsstufen sind derzeit sechs Erschließungsformulare zur Erstellung von Datensätzen für Serien, Verzeichnungseinheiten, Vorgänge und Einzeldokumente umgesetzt. Sie entsprechen den quantitativ häufigsten Archivaliengattungen. Eigene Formulare gibt es für Urkunden, Amtsbücher, Fotos, Personenakten und Sachakten. Für Karten und Plakate ist ein gemeinsames Formular *Großformate* vorgesehen. Um die Erschließungsoberflächen übersichtlich zu halten, bestehen die Formulare aus Standardfeldern und Ergänzungsfeldern, die bei Bedarf variabel hinzugefügt werden können.

⁴ Vgl. die Projektbeschreibungen auf dem DFG-Portal GEPRIS (<https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/449727012?context=projekt&task=showDetail&id=449727012&>) sowie dem Webauftritt von FIZ Karlsruhe (<https://www.fiz-karlsruhe.de/de/forschung/eezu>) (aufgerufen am 12. 02. 2024).

⁵ An dieser Stelle sei den Kolleginnen und Kollegen in den Pilotarchiven herzlich für ihre aktive Unterstützung des Projekts gedankt. Vertreten waren vor allem Kreis- und Stadtarchive, aber auch ein Vereinsarchiv.

Über die Implementierung des *Repräsentationenmodells*⁶ besteht darüber hinaus die Möglichkeit, unterschiedliche Erscheinungsformen einzelner Verzeichnungseinheiten nachzuweisen und zu verwalten. Zur Verfügung stehen separate Formularabschnitte für analoges Archivgut, Mikroformen, retrodigitalisiertes Archivgut sowie für originär digitale Unterlagen. Hierdurch lassen sich unterschiedliche Informationen gezielt der jeweiligen Erscheinungsform zuordnen und kombinieren. Für ein digitalisiertes Amtsbuch ließen sich dementsprechend Angaben zu vorhandenen Schädigungen am Papier mit dem Rechtehinweis des zugehörigen Digitalisats oder auch der Nummer des Mikrofilms verknüpfen, von dem aus das Digitalisat erstellt wurde. Einer archivgesetzlichen Schutzfrist unterliegende Erschließungsinformationen lassen sich markieren und vom Datenexport aus EEZU ausschließen.

Vergleichbar mit anderen modernen Erschließungsdatenbanken ist in EEZU das im internationalen Erschließungsstandard ISAD(G)⁷ vorgesehene Stufenmodell hinterlegt. Dementsprechend entstehen auch dann in wesentlichen Teilen ISAD(G)-konforme Erschließungsdaten, wenn Anwenderinnen und Anwender ohne Kenntnisse des Standards die Software bedienen.⁸ Um für die in EEZU erfassten Erschließungsdaten größtmögliche technische Anschlussfähigkeit herzustellen, ist jenseits von ISAD(G) auch ein Einstieg in die Implementierung des Nachfolgestandards Records in Contexts⁹ geplant.

Jenseits der Erschließung soll EEZU standardmäßig auch die einfache und intuitive Indizierung von Erschließungsdaten und die Verwaltung beständeübergreifender Indexlisten unterstützen. Dabei geht es ausdrücklich um Orts- und Personenindizes, die mit Normdaten angereichert sind.¹⁰ Auf diese Weise tragen Normdatenverknüpfungen aus EEZU dazu bei, das Angebot auto-

⁶ Das ursprünglich für die Archivierung digitaler Unterlagen entwickelte Modell wurde 2015 auf analoge Erscheinungsformen erweitert, vgl. PREMIS 3.0, 2015, S. 8., online unter: <https://www.loc.gov/standards/premis/v3/premis-3-0-final.pdf> (aufgerufen am 12.02.2024).

⁷ Deutsche Fassung online im Webangebot der Archivschule Marburg unter: https://www.archivschule.de/uploads/Publikation/VOE23/VOe23_2011_Gesamt.pdf (aufgerufen am 12.02.2024).

⁸ Über die technische Implementierung nicht zu gewährleisten sind Standardelemente wie beispielsweise die Redundanzvermeidung, für die eine korrekte Befüllung von Datenbankfeldern notwendig ist.

⁹ Online im Webangebot des International Council on Archives unter: <https://www.ica.org/resource/records-in-contexts-conceptual-model/> (aufgerufen am 12.02.2024).

¹⁰ Vgl. Wolfgang *Krauth*, Sina *Westphal* und Peter *Sandner*: Archivische Erschließung mit Normdaten. In: *Archivar* 73 (2020) S. 142–144, online unter: https://www.archive.nrw.de/sites/default/files/media/files/Archivar_2020-2_Internet.pdf. – Gerhard *Müller*: Die Normdatei als ein Mittel in der Erschließung von Archivbeständen. In: *Brandenburgische Archive* 32 (2015) S. 8–16. – Andreas *Neuburger*: Vom Desiderat zur gelebten Praxis! Die Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in der Erschließung. In: *Archivpflege in Westfalen-Lippe* 95 (2021) S. 30–34, online unter: <https://epflicht.ulb.uni-muenster.de/urn:urn:nbn:de:hbz:6:2-1581054>. – Jesper *Zedlitz*: Biographische Normdaten. Ein Überblick. In: *Archivar* 70 (2017) S. 22–25, online unter https://www.archive.nrw.de/sites/default/files/media/files/Archivar_1_2017.pdf. – Franz-Josef *Ziwe*s: Archive als Leuchttürme. Die Erschließung mit Normdaten als Aufgabe und Chance. In: *Archive ohne Grenzen. Erschließung und Zugang im europäischen und internationalen*

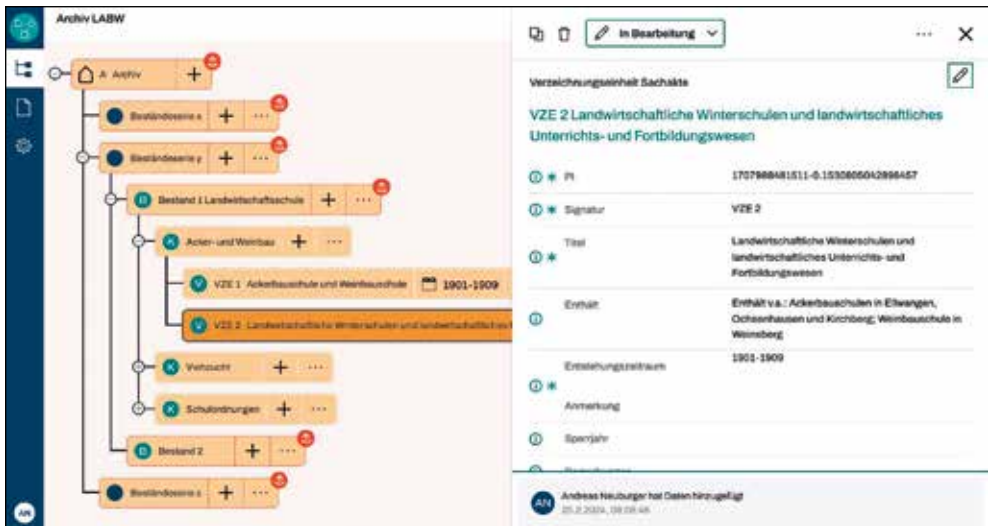


Abb. 1: Screenshot der Erschließungsoberfläche mit dem Tektonikbaum und einem Teil des Sachaktenformulars. Vorlage: LABW.

matisch referenzierbarer Personenbezüge in dem zur öffentlichen Präsentation der EEZU-Daten vorgesehenen Archivportal-D (siehe unten) quantitativ signifikant zu erweitern und darüber hinaus zu diversifizieren.¹¹

Verknüpfung und Hosting von Digitalisaten

Sind erst einmal digitale Erschließungsdaten und Findmittel vorhanden, bietet sich Archiven die Möglichkeit, mit der Digitalisierung analogen Archivguts zu beginnen. Für die Verwaltung der Retrodigitalisate steht in EEZU ein separater Arbeitsbereich zur Verfügung. Dort lassen sich zunächst die im Archivbaum vorhandenen Bestände aufrufen und anschließend die einzelnen Verzeichnungseinheiten auswählen, mit denen die Digitalisate verknüpft werden sollen. Neben

Kontext. 83. Deutscher Archivtag in Saarbrücken (Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 18). Fulda 2014, S. 79–87 (alle aufgerufen am 12.02.2024).

¹¹ Technisch umgesetzt ist dies in Form der *Personenseiten* im Archivportal-D. Alle einschlägigen Treffer zu einer bestimmten Person werden dort zusammengefasst und mit Verlinkungen zu weiteren Webressourcen angereichert. Vgl. exemplarisch die Personenseite zu Theodor Heuss unter: <https://www.archivportal-d.de/person/gnd/118550578> (aufgerufen am 12.02.2024).

Dateiname, -größe und Erstellungsdatum sowie einer Thumbnailansicht bietet die Bedienoberfläche Anwenderinnen und Anwendern die Möglichkeit, direkt Detailansichten der einzelnen Images anzeigen zu lassen.

Neben der Zuordnung einzelner Digitalisate zu einer Verzeichnungseinheit (etwa bei Fotografien) kann auch eine größere Anzahl Dateien in der korrekten Reihenfolge zugeordnet werden, wie es vor allem bei der Digitalisierung von Akten und Amtsbüchern notwendig ist. Die eigentliche Verknüpfung erfolgt dabei über Ordner, in denen die zur Langzeiterhaltung bestimmten Masterdateien getrennt von den für die Onlinepräsentation geeigneten Webfassungen abgelegt werden. Wie bereits bei den Erschließungsdaten wird auch für Digitalisate die Möglichkeit bestehen, verknüpfte, jedoch beispielsweise aufgrund urheberrechtlicher Einschränkungen für die Onlinestellung gesperrte Bilder nicht im Internet bereitzustellen.

Wenn EEZU als ein von FIZ Karlsruhe gehostetes Angebot eingesetzt wird (vgl. die Betriebsmodelle für EEZU), erfolgt die Speicherung der dort vorgehaltenen Digitalisate nicht lokal, sondern in der Speicherinfrastruktur von FIZ Karlsruhe. Aus den anfallenden Betriebskosten ergibt sich zwangsläufig, dass dieser Teil des Funktionsumfangs den Archiven nicht kostenlos angeboten werden kann. Die Höhe der Gebühren wird sich dabei nach der benötigten Speichermenge einer Einrichtung richten.

Online-Präsentation von Erschließungsdaten und Digitalisaten

Neben der Datenbank zur Erfassung und Verwaltung von Erschließungsdaten und Digitalisaten zählt die daran anschließende Online-Präsentation der schutzfristfreien Daten zum Funktionsangebot von EEZU. Hierzu wird keine neue Präsentationsplattform entwickelt. Stattdessen ist vorgesehen, die Daten direkt ins Archivportal-D einzuspielen und auf die dort bereits vorhandene Technik zurückzugreifen.¹² Um den Archiven auch hierzu ein möglichst niedrigschwelliges Angebot unterbreiten zu können, ist vorgesehen, Erschließungsdaten und Digitalisate direkt an die beim Landesarchiv Baden-Württemberg angesiedelte *Fachstelle Archiv* der DDB auszuspielen.

Die Bereitstellung im Archivportal-D bietet mehrere unmittelbare Vorteile. Zum einen hat sich die Plattform seit der Freischaltung 2014 zum zentralen Recherche- und Nachweissystem für Findmittel und Digitalisate aus deutschen Archiven entwickelt und etabliert – belegt durch erfreulich nachhaltig wachsende Zugriffszahlen. Nicht zu unterschätzen ist darüber hinaus der Aspekt, dass das Archivportal-D im Rahmen des von FIZ Karlsruhe verantworteten Systembetriebs auch an den zukünftigen informationstechnischen Entwicklungsfortschritten teilhat. Damit ist die Einbindung der aus EEZU stammenden Daten in eine moderne Informationsinfrastruktur gewährleistet – bis hin zu der im Aufbau befindlichen und auch für die Archivcommunity

¹² Über die Erzeugung eines METS/MODS-Formats wird auch die Benutzung des DFG-Viewers möglich sein. Vgl. dazu die Dokumentation des von der SLUB Dresden entwickelten Viewers unter: <https://dfg-viewer.de/> (aufgerufen am 12.02.2024).

relevanten Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).¹³ Im Gespräch ist außerdem eine Möglichkeit, die in EEZU verwalteten onlinefähigen Daten aus dem Archivportal-D heraus in die Webseite des jeweiligen Archivträgers einzubinden. Hintergrund ist die Annahme, dass der eigene Internetauftritt beispielsweise einer Kommune für die an den Rechercheangeboten des Stadtarchivs interessierten Personen naheliegender und vor allem auch bekannter ist als das bundesweit orientierte Archivportal-D.

Erschließung und Verwaltung digitaler Unterlagen

Als letzter Funktionsbereich von EEZU ist schließlich die Verwaltung digitaler Unterlagen zu nennen. Dabei hat sich während der Projektlaufzeit gezeigt, dass dem Arbeitsfeld höhere Relevanz zukommt als zunächst vermutet. Immer mehr Archive sehen sich mit der Anforderung ihrer Träger konfrontiert, in die Archivierung digitaler Unterlagen einzusteigen – und zwar unabhängig von der Frage, ob ein Archiv bereits über eine Erschließungsdatenbank verfügt oder nicht. Die hierzu angebotene Komponente wird allerdings keine neu entwickelte Langzeitarchivierungslösung beinhalten, sondern erst einmal als Schnittstelle zu verbreiteten Systemen wie DIMAG¹⁴ und RADAR¹⁵ umgesetzt. Abhängig vom Bedarf der an einem EEZU-Einsatz interessierten Einrichtungen bleibt zukünftig zu prüfen, ob auch die Anbindung weiterer am Markt befindlicher Lösungen zur Archivierung digitaler Unterlagen nachgefragt wird.

Zielsetzung ist es hierbei, sachgerecht übernommene und gespeicherte digitale Überlieferungen sowie solche aus E-Aktensystemen nicht auf Archivseite mit der EDV-Steinzeit zu konfrontieren – etwa in Form einer Erschließung auf Basis einer Tabellenverarbeitungssoftware. Stattdessen soll es auch kleinen Einrichtungen möglich sein, analoge und digitale Überlieferungen möglichst gleichförmig zu verwalten und unabhängig von ihrer physischen Erscheinungsform online zu präsentieren – wiederum mit der Einschränkung, dass dies nur für schutzfristfreie Daten gelten kann.¹⁶

¹³ Vgl. dazu den Beitrag von Matthias Razum in diesem Band. Daneben sei auf den Webauftritt des NFDI e.V. hingewiesen: <https://www.nfdi.de/> (aufgerufen am 12.02.2024).

¹⁴ Vgl. das öffentliche DIMAG-Wiki unter: <https://dimag-wiki.la-bw.de/xwiki/bin/view/Main/> (aufgerufen am 12.02.2024).

¹⁵ Vgl. dazu das Onlineangebot von FIZ Karlsruhe unter: <https://www.fiz-karlsruhe.de/de/produkte-und-dienstleistungen/radar> (aufgerufen am 12.02.2024).

¹⁶ Nicht zum Funktionsumfang von EEZU zählt der geschützte virtuelle Lesesaal zur Onlinebereitstellung gesperrter digitaler Unterlagen.

Betriebsmodelle für EEZU

EEZU wird ausschließlich als webbasierte Software zur Verfügung stehen, die mit allen gängigen und aktuell gehaltenen Internetbrowsern gleichermaßen betrieben werden kann. Dementsprechend zeichnet FIZ Karlsruhe für die Einhaltung der Anforderungen zur Informations- und Datensicherheit verantwortlich.

Für den Betrieb der Software in einem Archiv stehen dabei zwei Alternativen zur Verfügung.¹⁷ Zum einen wird EEZU als kostenfreie Open Source-Software zum Download angeboten. In diesem Szenario wird von einer Einrichtung unter anderem eine lokal installierte SQL-Datenbank benötigt, auf welche die Software aus dem Browser heraus zugreifen kann und die die Erschließungsdaten verwaltet. Digitalisate sowie originär digitale Unterlagen müssten in diesem Betriebsmodell mithilfe eigener Infrastruktur gespeichert werden. Dasselbe gilt für Backups und einem gegenüber Datenverlust abgesicherten Betrieb der Software.

Als zweite Variante bietet FIZ Karlsruhe ein gebührenpflichtiges Hosting der Anwendung inklusive der Daten an. Erschließungsdaten und gegebenenfalls auch die vorhandenen Digitalisate liegen dann auf Servern von FIZ Karlsruhe und werden dort durch Backups gesichert. Hierzu ist der Abschluss einer Vertragsvereinbarung zwischen FIZ Karlsruhe und denjenigen Archiven notwendig, die EEZU als gehosteten Dienst einsetzen möchten. Mit Blick auf die Zielgruppe der Software war für dieses Betriebsmodell von vornherein eindeutig, dass jenseits des Funktionsumfangs und der Bedienbarkeit der Preis ein wesentliches Kriterium für den Erfolg von EEZU darstellen würde. Ein nach der Größe eines Archivs gestaffeltes Gebührenmodell soll dabei gewährleisten, dass die Erschließungsdatenbank auch für finanziell knapp ausgestattete Archive erschwinglich bleibt.

Beide Betriebsmodelle haben gemeinsam, dass es zur Onlinepräsentation von Erschließungsinformationen und Digitalisaten im Archivportal-D notwendig ist, eine Datenpartnerschaft mit der Deutschen Digitalen Bibliothek einzugehen.¹⁸ Sollte ein Archiv bereits vor der EEZU-Einführung über digitale Erschließungsdaten verfügen, können diese unter bestimmten Voraussetzungen in die Datenhaltung von EEZU importiert werden. Hierfür geeignet sind aus einer Tabellenverarbeitungssoftware stammende Daten, die sich als csv-Dateien ausgeben lassen. Dasselbe gilt für Datenbanksysteme (auch älteren Herstelldatums), aus denen sich eine xml-Datei erstellen lässt. Weil sich für die in kleinen Archiven sehr unterschiedlich strukturierten Bestandsdaten abzeichnet, dass individuelle Importlösungen erforderlich sein werden, wird keine von Archivarinnen oder Archivaren selbst zu bedienende Importoberfläche bereitgestellt. Stattdessen ist geplant, dass FIZ Karlsruhe einzelne Einrichtungen bilateral bei der Datenmigration technisch unterstützt. Keine Importperspektive besteht demgegenüber für Erschließungsdaten,

¹⁷ Für weitere Informationen und technische Beratung steht FIZ Karlsruhe unter der folgenden Webseite zur Verfügung: <https://www.fiz-karlsruhe.de/de/forschung/eezu>.

¹⁸ Informationen hierzu unter: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/content/datenpartner-werden> (aufgerufen am 12.02.2024).

die mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen wie beispielsweise Microsoft Word oder dem LibreOffice Writer erstellt wurden.

Fazit

Mit dem skizzierten Funktionsumfang von EEZU werden kleine Archive in die Lage versetzt, tägliche Arbeitsprozesse in den wesentlichen Aufgabenfeldern Erschließung, Digitalisierung und Onlinebereitstellung effizient und digital zu organisieren. Jenseits der konkreten Arbeitserleichterung und der erhöhten Sichtbarkeit von außen eröffnet EEZU damit auch die Möglichkeit, Drittmittelförderungen für Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte bewilligt zu bekommen, die bislang aufgrund der Verpflichtung zur unmittelbaren Onlinestellung der Projektergebnisse in weiter Ferne lagen.¹⁹ Wichtigstes Ziel des EEZU-Projekts ist es, möglichst rasch möglichst vielen Archiven eine Perspektive zu bieten, ihre Erschließungsdaten im Archivportal-D als der in der Bundesrepublik technisch etablierten übergreifenden Infrastruktur online zu stellen. Wenn dies mithilfe von EEZU nun auch einer größeren Anzahl bisher von einer Datenbereitstellung abgeschnittenen Einrichtungen gelingt, nutzt dies der gesamten Sparte und trägt zu einer lebendigen Archiv-Community bei.

¹⁹ Neben dem DFG-Programm zur Digitalisierung und Erschließung (<https://www.dfg.de/de/foerderung/foerdermoeglichkeiten/programme/infrastruktur/lis/lis-foerderangebote/digitalisierung-erschliessung>) ist hier etwa die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg zu nennen (<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/kunst-kultur/kultursparten/archivwesen-und-kulturgut/>) (aufgerufen am 12.02.2024).